

Kraftwerk der Kultur

Unesco Die Höhlen der Eiszeitkunst sind Weltkulturerbe. Das ist ein Erfolg - und eine Herausforderung. *Von Arnold Rieger*

Jetzt sind die Fundstätten steinzeitlicher Kunst auf der Schwäbischen Alb also Teil des Welterbes, die Unesco bescheinigt ihnen einen „außergewöhnlichen universellen Wert“. Diese Entscheidung kommt nicht unerwartet, denn in der Wissenschaft besteht kein Zweifel am hohen kulturhistorischen Rang der sechs Höhlen. Und doch war die Bewerbung kein Selbstläufer. Denn es ist ein Unterschied, ob Fachleute untereinander eine Meinung teilen, oder ob ein international besetztes Gremium diese als Botschaft in die Welt sendet. Sie wird weit über die Forschung hinaus vernommen - entsprechend hoch liegt die Messlatte für die Auszeichnung.

Dass dieses Siegel auf Anhieb errungen wurde, ist vor allem das Verdienst des Landesamts für Denkmalpflege, das ein überzeugendes Konzept vorgelegt hat. Für die Behörde ist das ein überzeugender Erfolg. Für Baden-Württemberg, wo mit Maulbronn, der Reichenau, dem Limes, den Pfahlbauten und den Le-Corbusier-Häusern bereits fünf Welterbestätten zu finden sind, ist die Entscheidung eine weitere Trumpfkarte: Der Südwesten ist ein Kulturkraftwerk. Die Auszeichnung ist allerdings auch eine Herausforderung. Denn die zersplitterte Präsentation der Kunstwerke in fünf Museen und die großflächige Ausdehnung der Fundregion erfordern nun ein touristisches Konzept aus einem Guss.